

Uralt und immer wieder neu

Inhaltsverzeichnis

Markt & Zahlen

- 02 Portal: kreuz und quer
- 04 Nachrichten
- 04 1. Quartal 2015 bei der Koenig & Bauer AG
- 06 Internationale Druckbranche optimistisch
- 07 Bei Print ›rollt es‹
- 48 Portal: kreuz und quer

Premedia

- 08 Shop oder MIS?
- 10 Nicht blind auf Standards verlassen
- 12 Browser-unabhängige Business-Shops
- 36 Digital verdrängt digital

Papier

- 14 625 Jahre Papier in Deutschland

Print & Finishing

- 20 Der Kampf ums Reich der Mitte
- 24 Hauptsache Druck?
- 32 Realitätssinn ist gefragt
- 40 Speaking Images
- 42 Weißbruchfreie Druckergebnisse
- 44 Es geht um Know-how
- 46 Zwischen 105 und 106
- 47 Laserbeam statt Messer
- 49 Impressum / Business-to-Business

Papier ist uralt. Die Chinesen sollen es vor knapp 2.000 Jahre erfunden haben. Doch es dauerte Jahrhunderte, bis es nach Europa kam. Und in Deutschland entstand die erste Papiermühle ›erst‹ vor 625 Jahren. Was aber nichts daran ändert, dass die Papierindustrie Deutschlands heute die Nr. 1 in Europa ist. Und das trotz der massiven Veränderungen beim grafischen Papier, dem Stilllegen von Papiermaschinen, Schließungen von Papierfabriken oder Übernahmen durch vor allem skandinavische Papierkonzerne.

Und auch wenn manches, was man ehemals auf Papier festhielt, heute in die Katakomben irgendwelcher Festplatten oder Speicher wandert, wird sich Papier weiter behaupten. Denn es ist auch im dritten Jahrtausend nach seiner Erfindung der wichtigste Kultur- und Informationsträger und hat nichts von seiner Zukunftsfähigkeit verloren.

Fürchtete die Papierindustrie in der 1980er Jahren noch eine papierlose Zukunft, zeigte sich sehr schnell, dass mit dem Aufkommen neuer Computertechnologien, der elektronischen Datenverarbeitung, der Kommunikation via E-Mail und Internet zwar zusätzliche Informationskanäle entstanden waren, die das Medium Papier jedoch nicht verdrängen konnten. Und wenn aktuelle Schätzungen davon ausgehen, dass sich die Informationsmenge in den Industrieländern alle sechs Jahre verdoppelt, wird dies zwangsläufig zu einem höheren Papieraufkommen führen. Nach einer Studie der Fachhochschule Köln lagen zu Beginn des neuen Jahrtausends nur 20% aller Dokumente in papierloser Form vor.

Papier hat nämlich einen entscheidenden Vorteil: Es ist unabhängig von Computerplattformen, überall verfügbar und auch als Medium jenseits der Informationstechniken aus unserer modernen Welt nicht wegzudenken. Das papierlose Büro bleibt Utopie und Papier wird selbst in einer zunehmend virtuell werdenden Welt ein reales Medium bleiben. Weil Papier etwas sehr handfestes ist.

Dennoch beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe mit viel Virtuellem, mit Software, die Workflows oder Online-Shops steuert, mit Fotografien, die gar keine mehr sind oder mit dem 3D-Druck, der mit dem klassischen Druck eigentlich nichts zu tun hat. Wie lange haben diese Techniken im Vergleich zum Papier wohl Bestand? Deshalb berichten wir auch über eine Entwicklung, die Papier als völlig neues Medium zeigt. Wissenschaftler der TU Chemnitz haben ein Buch präsentiert, das aus echtem Papier hergestellt und nicht nur ein Druckwerk, sondern gleichzeitig ein Tonträger ist.

Womit sich zeigt, dass Papier zwar uralt ist, aber immer wieder neue Anwendungen findet. Und wir sind sicher: Papier kann noch mehr.



Nur ein Bogen Papier. Aber was so ein Bogen alles kann! Jeder Bogen ist ein Unikat, jeder Bogen bringt ein haptisches Erlebnis mit und jeder Bogen bietet die Freiheit, darauf zu tun und zu lassen, was man will. Ohne Vorgaben und Einschränkungen. Und was ein Bogen Papier erst einmal bietet, wenn er bedruckt ist! Selbst wenn alles, was auf den hier zu einem Heft zusammengetragenen Bogen am Computer entstanden ist, wird es erst auf dem Papier wirklich lesenswert.



Ihr Druckmarkt-Team
Klaus-Peter und Julius Nicolay